

Ein Plus für das Rheintal

Am 23. Mai stimmt das Rheintal über den Zusammenschluss seiner Gemeinden ab. Die Gemeinderäte haben ihre Meinungen gemacht, sieben von zehn sind dafür. Auch die Mitglieder der Arbeitsgruppen sind nach intensiver Auseinandersetzung entscheidungsfähig. In der Bevölkerung ist das Rennen allerdings noch offen. Manche fürchten um ihre Identität, manche um ihren Schulstandort. Andere erwarten dank der grossen Gemeinde mehr Selbstbestimmung, mehr Zusammenhalt und mehr Nutzen pro Steuerfranken.

Identitätsstiftend sind nicht nur die Namen der Ortschaften und die Postleitzahlen, die auf jeden Fall bestehen bleiben, sondern viel mehr die persönlichen Begegnungen an Anlässen, meist von Vereinen organisiert. Diese profitieren von einem Zusammenschluss der Gemeinden. Sie können die Infrastruktur im ganzen Rheintal unkompliziert nutzen und bespielen, ihre Anlässe besser koordinieren und leichter Mitglieder gewinnen.

Betreffend die Schulstandorte erleichtert der Zusammenschluss gemeinsame, ausgewogene Lösungen, die dem ganzen Tal dienen. Der besonderen Situation in Fisibach und Kaiserstuhl wird Rechnung getragen, indem diese als künftige Ortschaften der Gemeinde Zurzach ein Vetorecht erhalten, sollte es um die Kündigung der Schulverträge mit dem Kanton Zürich gehen (siehe Ziffer 9.7 im Vertrag).

Durch den Zusammenschluss entsteht eine grosse Gemeinde, die ihre Interessen gegenüber dem Kanton besser durchsetzen kann, sei es bei der Schulfrage, beim öffentlichen Verkehr oder bei der kantonalen Raumentwicklung und der damit verbundenen Standortförderung. Ausserdem können Behörden und Verwaltung deutlich verkleinert werden sowie die freiwerdenden Mittel Projekten zufließen, die dem Rheintal einen praktischen Mehrwert bringen.

Die Arbeitsgruppen haben eine gründliche Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken gemacht. Für einen fundierten Entscheid lohnt es sich vom 2. bis 9. Mai einen Informationsabend zu besuchen. Die genauen Termine sind unter www.rheintalplus.ch zu finden. Für eine Fusion müssen mindestens fünf Gemeinden inklusive Bad Zurzach zustimmen. Nach genauer Prüfung des Schlussberichts und des Vertrags empfiehlt die SP Sektion Zurzach dem Zusammenschluss am 23. Mai zuzustimmen.

Christine Gasser, Bad Zurzach,
Co-Präsidentin SP Zurzibiet